

# Es fängt bei den Kindern an

**Bildung ist ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, die Natur zu schützen und die Umwelt für künftige Generationen zu bewahren. Doch: Umweltbildung allein reicht nicht.**

SARAH FIXL

**S**auberes Wasser, saubere Luft, ein gesunder Boden und das Klima sind laut Ingrid Eichberger jene Bereiche, um die es beim Naturschutz konkret geht. Im Gegensatz zum Umweltschutz, der alle Lebensbedingungen, die uns umgeben, betrifft – ob belebt oder unbelebt. Wie wichtig ist Bildung, wenn es um die Bewahrung von „Mutter Natur“ geht? Und welche Rolle nehmen hier Bildungsstätten ein? Eichberger, ihres Zeichens Projektmitarbeiterin beim Naturschutzbund Salzburg, gewährte den SN einen Einblick in ihre Gedankenwelt.

**SN: Welcher Stellenwert kommt dem Faktor Bildung zu, wenn es um Naturschutz geht?**

**Ingrid Eichberger:** Der Faktor Bildung hat einen großen Stellenwert für den Naturschutz. Der Begriff Naturschutz ist bei vielen negativ behaftet, weil er gerne mit der Verhinderung von Fortschritt und Wohlstand in Zusammenhang gebracht wird. Über die Hintergrundinformationen und die Beweggründe, die den Naturschutz betreffen, wird nur spärlich berichtet. Nur wenn alle Fakten bekannt sind, kann sich die Bevölkerung ein klares Bild der Lage machen.

**SN: Inwiefern braucht es emotionale Intelligenz, um die Natur wertzuschätzen und zu hegen?**

In früheren Zeiten war der Mensch gezwungen, aufmerksam die Natur zu beobachten, um überleben zu können. Dieser harte Überlebensdruck ist in unserer Zeit Gott sei Dank nicht mehr gegeben. Doch dadurch ist das Bedürfnis, sich mit den natürlichen Gegebenheiten auseinanderzusetzen, mit der Zeit immer weniger geworden.

Fest steht: Umweltbildung allein reicht nicht aus. Denn erst wenn man die Gesamtheit kennt – und dazu zählen auch die Bereiche der Naturwissenschaften, die sich mit der Biodiversität auseinandersetzen –, kann man die Folgen seines Handelns richtig ver-



BILD: SHUTTERSTOCK/OLIVER SCHNEIDER

stehen. Und nur so können nachhaltige Lösungen gefunden und die viel plädierte Generationengerechtigkeit erfüllt werden. Somit kommt dem Faktor Bildung, sei es in der Schule oder in den Medien, eine wichtige Rolle zu, wenn es darum geht, wie wir uns in Zukunft weiterentwickeln werden.

**SN: Wo muss angesetzt werden, wenn es um die Bewusstseinsbildung für Natur- und Umweltschutz beim Menschen geht – in der ersten Bildungsstätte Kindergarten?**

Die Geschehnisse in unserer Natur und Umwelt sind komplex und manchmal schwierig zu verstehen. Da ist es natürlich von Vorteil, von klein auf Naturverständnis zu vermitteln und dann in der Schule vertiefend in die Materie zu gehen. Doch oftmals scheitert es schon am Fachwissen der Pädagogen. In Ös-

terreich ist die Umweltbildung seit 1979 als Unterrichtsprinzip im Schulwesen verankert. Es wäre aber auch wichtig, das Lehrpersonal mit einem guten Grundwissen in den Bereichen der Naturwissenschaften auszustatten, die sich mit der Ökologie, der Biodiversität und der Artenkenntnis auseinandersetzen. Nur so kann den Kindern ein Gesamtbild weitergegeben werden.

**SN: Welcher Part in Sachen Natur- und Umweltbildung kommt hier dem Elternhaus zu? Stichworte: Mülltrennung, Umgang in und mit der Natur.**

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken, kennenlernen und vor allem alles begreifen. Sich die Zeit zu nehmen und mit den Kindern gemeinsam das Kleine und Große in der Umgebu-

ngung zu erkunden, stärkt nicht nur das Bewusstsein für Umwelt und Natur, sondern schafft auch schöne Erinnerungsmomente.

Kinder, die von den Eltern einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt gelernt haben, verhalten sich als Erwachsene auch so. Sie sind für diese Themen viel offener und eher dazu bereit, dafür

**Der Faktor Bildung hat einen großen Stellenwert für den Naturschutz.**



**Ingrid Eichberger,**  
Naturschutzbund Salzburg

auch Engagement zu zeigen. Somit kommt den Eltern eine wichtige Rolle zu, weil sie den Grundstein legen – aber es ist vor allem die Bewusstseinsbildung in der Schule, die diese Werte festigt.

**SN: Wie kann das Interesse junger Menschen am Umweltschutz geweckt werden?**

Kinder und Jugendliche sind voller Energien und Ideen: Anstatt passiv Wissen zu konsumieren, wollen sie viel lieber aktiv werden, um so am Leben der Gesellschaft teilnehmen zu können. Aktive Projektarbeiten, die sich mit dem Thema Natur- oder Umweltschutz auseinandersetzen, sind ein guter Weg, ihr Interesse dafür zu wecken. Sie müssen sich anfangs erst Hintergrundinformation aneignen und sind gefordert, darauf aufbauend etwas zu schaffen.

Vor allem Jugendliche können viele nachhaltige Ergebnisse hervorbringen, wie es zahlreiche Umweltprojekte schon gezeigt haben. Naturschutzprojekte sind in den meisten Fällen hingegen auf Kindergärten- und Volksschulkinder reduziert. Hier gibt es noch viel Potenzial für Arbeiten mit Jugendlichen.

## ÖFB-Teamchef zu Gast beim HRBC

Österreichs Fußball-Teamchef Ralf Rangnick gastierte am Freitag auf Einladung des Human Resources Business Clubs (HRBC) in Salzburg. Der spannende Vortrag samt anschließendem HRBC-Sommerfest fand diesmal in den Räumlichkeiten von Chaka2 im Gusswerk statt. Auch für Speis und Trank war natürlich gesorgt!

Die HRBC-Vorstandsmitglieder Raimund Lainer (SPAR), Wolfgang Rehr (Rehr + Partner) und Markus Winkelmeier (RVS) durften am Freitagnachmittag rund 70 HRBC-Mitglieder in den Räumlichkeiten von Chaka2 begrüßen. Nach der Einführung durch den HRBC-Vorstand stellte Chaka2-Geschäftsführer Martin Kaswurm sein erfolgreiches Unternehmen vor, ehe Stargast Ralf Rangnick ab 17 Uhr im Talk mit Kaswurm spannende Einblicke in die Arbeit als Fußballtrainer und Fußballmanager bot. Der ÖFB-Teamchef feierte zuletzt ja nicht nur große Erfolge bei der Fußball-EM, sondern auch davor sorgte der Deutsche sowohl in der deutschen als auch in der österreichischen Fußball-Bundesliga für Furore. Als Chef-

trainer von Mäzen Dietmar Hopp in Hoffenheim installiert, führte er den Klub ab 2006 von der Drittklassigkeit in die erste Liga. Nach einem Engagement bei Schalke kehrte Rangnick Ende Juni 2012 nach einem Gespräch mit Red-Bull-Boss Didi Mateschitz als Sportdirektor von Red Bull Salzburg auf die Fußballbühne zurück. Später war Rangnick auch Cheftrainer und Sportdirektor bei RB Leipzig.

Seit Ende 2022 fungiert Ralf Rangnick nun als ÖFB-Teamchef. In seinem Vortrag beleuchtete er die Verbindung zwischen Spitzensport, Performance- und Personalmanagement. „Erfolg ist im Fußball nicht planbar, aber Leistungsentwicklung schon!“, erklärte Rangnick, der anhand mehrerer Beispiele zeigte, wie

wichtig ihm eine gute Beziehung zu den Spielern ist. Sein Trainererteil und er nehmen sich extrem viel Zeit für das ÖFB-Personal, denn „der Chef schafft die Arbeitsbedingungen. Und die Burschen müssen sich stets weiterentwickeln können!“ Das oberste Ziel bestehe darin, „meinen Spielern zu helfen, stetig besser zu werden“. Nach dem Vortrag wurde beim HRBC-Sommerfest bei Speis und Trank noch fleißig genetzt.

**Infos/Kontakt:**  
**HRBC**  
Karolingerstr. 40  
5021 Salzburg  
+43 662 / 8373-281  
OFFICE@HRB-CLUB.AT  
WWW.HRB-CLUB.AT



BILD: SINC/CHAKA2

Raimund Lainer (l.), Wolfgang Rehr (2. v. l.) und Markus Winkelmeier (r./alle HRBC-Vorstand) mit ÖFB-Teamchef Ralf Rangnick, Julia Fuchsberger (Chaka2), Martin Kaswurm (Geschäftsführer Chaka2), Markus Strutz (CEO explosive egg films and television) und Martin Herbst (CCO explosive egg films and television/alle v. l.).